



Veranstaltungsreihe

Frauen als Mythos

Frauen als Mythos

Von Sisi über Marilyn Monroe bis Wonder Woman – wie und warum werden Frauen zum Mythos? Dieser Frage gehen Wissenschaftler:innen und Autor:innen in unserer Veranstaltungsreihe „Frauen als Mythos“ nach. Sie stellen Herrscherinnen, Wissenschaftlerinnen, Journalistinnen wie auch berühmte Figuren der Popkultur, Literatur und Mythologie vor und beleuchten und hinterfragen die Entstehung und den Wandel dieses Mythos. Dabei geht es auch stets um die Frage: Welche Bedeutung haben diese Mythen für uns noch heute?

Die Veranstaltungen finden von Mai bis Dezember 2022 teilweise online und teilweise in Präsenz statt. Das Programm wird laufend ergänzt.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich per Email an: info@hdfg.de

Für Online-Veranstaltungen erhalten Sie den jeweiligen Zoom-Link nach der Anmeldung.

24. Mai 2022, 19:00 Uhr – 20:30 Uhr | HdFG

Mythos Montessori Maria Montessori (1870–1952) – Ärztin und Pädagogin

„Schule ist jenes Exil, in dem der Erwachsene das Kind solange hält, bis es imstande ist, in der Erwachsenenwelt zu leben, ohne zu stören.“ – Mit Aussagen wie diesen kritisierte Maria Montessori die Pädagogik ihrer Zeit. Als Ärztin für Kinderheilkunde und Kinderpsychiatrie etablierte Montessori ein eigenes pädagogisches Konzept, das heute weltweit in Kindergärten und Schulen vermittelt und gelebt wird.

Wer war diese Frau und was waren ihre Motivationen? Der Vortrag beleuchtet Leben und Wirken einer ungewöhnlichen Frau, die schon zu Lebzeiten zum Mythos wurde.

Sarah Behr M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institute for Medical Humanities, Universität Bonn

01. Juni 2022, 19:00 Uhr – 20:30 Uhr | online

Sisi – Die Frau hinter dem Mythos



Der Vortrag entfällt krankheitsbedingt. Einen Ersatztermin teilen wir rechtzeitig mit.

Joending, 1867.

Elisabeth von Öste. commons.wikimedia.

Durch unzählige Publikationen, Dokumentationen, Spielfilme und Musicals meint jede:r, sie zu kennen: Sisi – die legendäre Kaiserin Elisabeth von Österreich. Jede Generation entdeckt sie für sich selbst neu. Das Problem ist, dass dadurch ihre Persönlichkeit und ihr Leben stets aus dem (jeweiligen) Heute gedeutet und analysiert wurden. Kaum gesehen wird die historische Elisabeth, eine Frau aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, deren persönliche Grenzen und gesellschaftliche Zwänge ganz andere waren als jene der nachfolgenden Generationen.

Wie kam es zum Mythos „Sisi“? Welchem Wandel unterliegt das Sisi-Bild? Und was erzählen Originalquellen über jene Frau, die wir heute als „Sisi“ kennen?

Dr. Martina Winkelhofer-Thyri, Historikerin und Expertin für die Geschichte des Habsburger Hofes und des Adels im 19. Jahrhundert, Wien

Haus der FrauenGeschichte e. V.

Wolfstraße 41
53111 Bonn
www.hdfg.de

[f /HausderFrauenGeschichteBonn](https://www.facebook.com/HausderFrauenGeschichteBonn)
[t /HdFG_Bonn](https://twitter.com/HdFG_Bonn)
[i /hausderfrauengeschichte](https://www.instagram.com/hausderfrauengeschichte)

14. Juni 2022, 19:00 Uhr – 20:30 Uhr | online

Marilyn Monroe – ein amerikanischer Mythos mit deutschem Make Up? Von der Kriegsschuldfrage bis zu Black-Lives-Matter



Marilyn Monroe, 1954, commons.wikimedia.org

Warum durfte in der Ära Adenauer eine Marilyn Monroe nicht gegen Kaiser Wilhelm II. agieren? Was störte westdeutsche Journalist*innen an ihrem Künstlerinnennamen? Warum musste in der BRD die Polizei wegen ihr ausrücken? Warum wurde man in der DDR plötzlich Monroe-Fan? Wieso gilt sie heute noch als Vorbild für Protestkultur?

Tobias Hirschmüller beleuchtet diese Fragen anhand einer mythen-theoretischen Analyse und zeigt uns den Wandel und die Bedeutung des Mythos Marilyn bin in die heutige Zeit.

Tobias Hirschmüller, M.A., Historiker, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im bavarikon-Projekt, Doktorand an der Universität Eichstätt-Ingolstadt

25. Juni 2022, 18:00 Uhr – 19:30 Uhr | HdFG

Mythos Freyja und die patriarchale Überlieferungsgeschichte



Carl Emil Doepler: Freya, 1882

In ihrem Vortrag zum Freyja-Mythos und seiner patriarchalen Überlieferungsgeschichte zeigt Barbara Fischer historische Entwicklungen des Rollenverständnisses auf und was das Verbiegen des ursprünglichen Freyja-Mythos für reale Folgen im Leben vieler Frauen hatte und noch immer hat. Dabei macht sie eine Zeit lebendig, als der Götterhimmel noch wesentlich diverser war. Im Vordergrund steht die Frage: Wie wirkt sich diese Geistesgeschichte auf unser heutiges Leben aus?

Barbara Fischer, M.A., Literaturwissenschaftlerin und Autorin, Köln

Eine Veranstaltung im Rahmen des Sonderprogramms **Aufgeschlagen!** des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



05. Juli 2022, 19:00 Uhr – 20:30 Uhr | HdFG

Wer wäre nicht gern Wonder Woman? Zwischen Comic-Heldin, Reizfigur und Idol



Flickr: Anita Sarkeesian, CC BY-SA 2.0, commons.wikimedia.org

Wonder Woman ist eine der ältesten Superheldinnen. Doch was steckt hinter dem Mythos Wonder Woman? Und taugt diese Comicfigur als Vorbild für moderne Feministinnen?

Über die Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte sowie die Rolle der Wonder Woman für die weibliche Emanzipation diskutieren die Kunsthistorikerin Stéphanie Baumewerd, die Anglistin Isabel Busch und die Politikwissenschaftlerin Katrin Winter.

Stéphanie Baumewerd, M.A., Kunsthistorikerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Isabel Busch, M.A., Anglistin, Bonn

Dr. Katrin Winter, Politikwissenschaftlerin, Köln